



BLICK VOM ISARTOR

Ansage auf boarisch – Zeit werd's!

Ma mags gar net glauben, aber in manchen Dingen sind uns die Nordlichter eben doch voraus – zum Beispiel in der Traditionspflege. Radio Bremen bringt die wichtigsten täglichen Nachrichten nicht nur in Latein, sondern auch in Plattdeutsch. Und wo bleiben die Nachrichten auf bairisch? Nix gibts – bei uns hingegen wird ein Trambahnfahrer wegen zu derbem Bairisch gefeuert, wie vor ein paar Wochen erst geschehen. Ja gehts no? Viel schöner wäre es doch, wenn die greislichen Bandansagen in der Straßenbahn, die von einer dialektfreien Frauenstimme gesäuelt werden, endlich durch eine regionalgefärbte Stimme ersetzt werden! Sinnvoll wäre es auch, wenn Bairisch schon im Kindergarten spielerisch gepflegt und in der Schule als Unterrichtsfach eingeführt wird. Denn sonst ist die Konsequenz, dass es in fünf Generationen vorbei ist mit der Dialektsprecherei in München! Und dann is die Trenzerei groß.

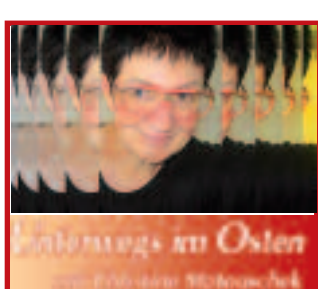
Sogar mein „stylisher Hip-Hopper-Sohn“ beklagt schon lautstark den Verlust des Dialekts. Die Jugendlichen kenna nur noch zwei Worte: „Endsgeil“ und „Hey, Alda“. Wenn ich aber Bairisch rede, werde ich angeschaut wie die letzte Hinterwäldlerin. Trotzdem bleibe ich standhaft, denn zu meiner Lebensweise gehört halt diese schöne Sprache.

Pfiads Eich **Eure Petra Perle**



130 Jahre Geschichte des Münchner Nahverkehrs gibt es im MVG-Museum zu bestaunen.

Eisenbahnspielen im Großformat



Es ist erst ein paar Monate alt, also noch ganz neu und frisch. Selbstverständlich war ich auch schon drin. Nicht direkt zur Eröffnung, aber gleich danach. Und ich muss sagen, es ist sehr schön und ausgesprochen interessant – das MVG-Museum in der Ständlerstraße 20. Auf rund 5000 Quadratmetern sind dort 130 Jahre Nahverkehrsgeschichte zum Anfassen präsentiert. Ein Erlebnis für Jung und Alt gleichermaßen.

Historische Straßenbahnen, Busse und Arbeitsfahrzeuge aus verschiedenen Epochen stehen frisch rausgeputzt und strahlend da und lassen sich bestaunen und zum Teil auch anfassen. Das ist nicht nur für Kinder wichtig, irgendwie

verleiten solche feinen Sachen auch mich und andere Erwachsene zum Anfassen. Einer Tram, mit der ich 1963 schon gefahren bin, kann ich ja schließlich nicht unbeteiligt gegenüber stehen. Richtig zugreifen ist dann notwendig, wenn man sich am Fahrimulator betätigen will. Da geht es dann richtig zur Sache beziehungsweise mit der U-Bahn durch Tunnelstrecken. Fast wie im richtigen Leben.

Zum „Museumserleben“ gehören auch Rundfahrten mit einer Oldtimer-Trambahn und weitere interaktive Angebote. Neben den Fahrzeugen gibt es noch zahlreiche interessante Exponate zu besichtigen. Die Palette geht von Fahrleitungs-masten über Schienenprofile bis hin zum elektronischen Li-

ANZEIGE

niennetzplan für das Münchner Tram- und U-Bahn-Streckennetz und vieles mehr. Mir hat alles sehr gut gefallen und ich werde bestimmt noch das eine oder andere Mal hingehen und das nicht nur, weil es bei mir quasi ums Eck ist. Es ist einfach lehrreich und spannend und auch ein bisschen wie Eisenbahnspielen im Großformat.

Neugierig geworden? Dann schau'n Sie doch auch mal rein ins MVG Museum - Ständlerstraße 20. Ab Februar 2008 können Sie wieder an jedem zweiten Wochenende im Monat 130 Jahre Nahverkehrsgeschichte zum Anfassen erleben.

**In diesem Sinne
Ihre Christine Matouschek**

Buchautorin Christine Matouschek lebt in Giesing und schreibt einmal im Monat ihre Kolumne in „Hallo München“.

ANZEIGE

BA lädt ins Rio-Kino ein

Haidhausen Der Bezirksausschuss Au-Haidhausen lädt am Sonntag, 17. Februar, alle Bürger zum Jahresanfangsfest in den Rio-Palast, Rosenheimer Platz ein. Zwischen 19 und 23 Uhr gibt es gegen einen Unkostenbeitrag von vier Euro einen Imbiss, Getränke und Unterhaltung im Kino. Es werden Filme über das Stadtviertel gezeigt sowie der Streifen „Sons of the Desert“ über Blues und Swing in den 1920er Jahren.

Einsatz im Viertel

Betrüger bieten falsche Goldringe an

Haidhausen Polizeibeamte der Inspektion 21 beobachten am Haidenauplatz zwei Männer im Alter von 37 und 43 Jahren, die einen älteren Mann ansprachen. Die Beiden wollten dem 65-jährigen Rentner einen minderwertigen goldfarbenen Ring für 300 Euro verkaufen. Die Beamten überprüften die beiden wohnsitzlosen Rumänen und fanden bei der Durchsuchung in ihrer Kleidung eine Vielzahl dieser Ringe auf. Es handelte sich hierbei um vergoldete Blechringe, die eine Prägung an der Ringinnenseite aufwiesen und somit den Anschein erweckten, als würde es sich um Echthgold handeln. Die Beiden wurden daraufhin festgenommen. Die Polizei rät dringend vor dem Kauf von Schmuckstücken auf der Straße ab. Bitte teilen Sie verdächtige Wahrnehmungen über die Notrufnummer 110 sofort der Polizei mit. Mit einem weiteren Auftreten derartiger Betrüger muss in München gerechnet werden.